

**78. GEMEINSAME SITZUNG
DES FORUMS FÜR SICHERHEITSKOOPERATION
UND DES STÄNDIGEN RATES**

1. Datum: Mittwoch, 15. Juli 2020 (im Neuen Saal und über Videokonferenz)

Beginn: 10.05 Uhr
Schluss: 12.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter Y. Tsymbaliuk (FSK) (Ukraine)
Botschafter I. Hasani (StR) (Albanien)

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende (StR) die Teilnehmer an die technischen Modalitäten für die Durchführung von Sitzungen des Ständigen Rates mittels Videokonferenztechnik während der COVID-19-Pandemie (CIO.GAL/73/20/Rev.1 OSCE+).

Vorsitz (StR), Russische Föderation (Anhang 1), Lettland

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG – HYBRIDE
BEDROHUNGEN UND MODERNE
KRIEGSFÜHRUNG

- *Vortrag von O. Lytvynenko, Direktor des Nationalen Instituts für strategische Studien, Ukraine*

- *Vortrag von M. Rühle, Leiter der Abteilung Hybride Herausforderungen und Energiesicherheit, Emerging Security Challenges Division, Internationaler Stab der NATO*

- *Vortrag von I. Žukauskienė, Referentin, Gruppe Cybersicherheit und Informationstechnologiepolitik, Verteidigungsministerium, Litauen*

Vorsitzender (StR), Vorsitzender (FSK), O. Lytvynenko (FSC PC.DEL/33/20) (FSC PC.DEL/33/20/Add.1), M. Rühle, I. Žukauskienė, Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 2), Deutschland – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Georgien, Moldau und der Ukraine) (FSC PC.DEL/30/20), Kanada (Anhang 3), Schweiz (FSC PC.DEL/32/20 OSCE+), Vereinigtes Königreich (Anhang 4), Georgien (FSC PC.DEL/31/20 OSCE+), Slowakei (FSC-PC.DEL/25/20 OSCE+), Türkei, Slowenien (FSC-PC.DEL/26/20), Ukraine (FSC PC.DEL/34/20 OSCE+), Lettland (FSC-PC.DEL/27/20 OSCE+), Aserbaidshjan, Armenien

Zur Geschäftsordnung: Russische Föderation, Vorsitz (FSK)

Punkt 2 der Tagesordnung: SONSTIGES

Treffen des informellen Freundeskreises zu Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbeständen konventioneller Munition (SCA) am 21. Juli 2020 über Video-konferenz: Vorsitzende des informellen Freundeskreises zu SALW und SCA (Lettland)

4. Nächste Sitzung:

wird noch bekanntgegeben

78. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 65, Punkt 2**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

erlauben Sie mir in aller Kürze eine Anmerkung zur Tagesordnung unseres Treffens.

Mit großem Bedauern haben wir die Entscheidung zur Kenntnis genommen, unter Verletzung der Geschäftsordnung und Gepflogenheiten der OSZE auf der heutigen Sitzung das konfliktträchtige Thema „hybrider“ Bedrohungen zu behandeln. Wir halten das für nicht akzeptabel. Wir sind der Auffassung, dass wir uns auf die Suche nach Themen konzentrieren sollten, die uns vereinen, anstatt uns mit solchen aufzuhalten, die den Zwiespalt weiter vertiefen und das gegenseitige Misstrauen zementieren.

Bekanntlich liegt der Grund unserer Ablehnung der Erörterung sogenannter „hybrider“ Bedrohungen darin, dass wir nicht willens sind, an fruchtlosen Debatten teilzunehmen. Sie können mir glauben – wir haben etwas zu sagen. Seit vielen Jahren führt der „gesamte Westen“ kombinierte „hybride“ Kriege gegen Russland. Damit meine ich in erster Linie die Versuche der „Dämonisierung“ meines Landes in der Öffentlichkeit, die Anwendung rechtswidriger beschränkender Maßnahmen, die dreiste Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten und die Ausübung militärischen Drucks durch das Vorrücken von NATO-Infrastruktur an die russischen Grenzen und die Zerstörung der internationalen Rüstungskontrollregime.

Übrigens scheuen die Vereinigten Staaten vor „hybriden“ Methoden auch in Bezug auf ihre europäischen Verbündeten sowie China und eine Reihe anderer Staaten nicht zurück.

Bemerkenswerterweise reagiert darauf niemand hysterisch und hängt es an die große Glocke. Wir überlassen solche unsauberen Praktiken dem Gewissen ihrer Organisatoren und berücksichtigen diese Tatsache schlicht in unserer sicherheitspolitischen Planung.

Werte Kolleginnen und Kollegen, die eigentliche Frage ist doch: Wem nutzt es, wenn unsere Erörterungen weiterhin auf gegenseitige Anschuldigungen hinauslaufen? Bringt uns das bei der Suche nach Kompromissen voran?

Wäre es nicht sinnvoll, sich zweckloser Demagogie und politischen Foulspiels zu enthalten und zur konzentrierten Suche nach Lösungswegen für die entstandenen Probleme zurückzukehren?

Die Entscheidung liegt bei Ihnen.

Ich bitte um Beifügung dieser Wortmeldung zum Journal der heutigen Sitzung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Forum für Sicherheitskooperation
Ständiger Rat

FSC-PC.JOUR/65
15 July 2020
Annex 2

GERMAN
Original: ENGLISH

78. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 65, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA

Danke, Herr Vorsitzender.

Vielen Dank für diese sehr konstruktive und sachdienliche Diskussion. Wir danken dem ukrainischen Vorsitz für die Ausrichtung dieses gemeinsamen Treffens des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und des Ständigen Rates (PC) zum Thema hybride Kriegsführung und auch unseren geschätzten Rednern, die heute Morgen freimütig und unverblümt vorgetragen haben. Ich halte fest, wie sehr dieses Thema die Diskussionen in der OSZE berührt. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass mein russischer Kollege diese Sitzung verlassen hat. Ich möchte ihn einladen, zurückzukommen und sich wieder an dem Dialog zu beteiligen, der nun nach den Podiumsvorträgen weitergehen wird. Im Ständigen Rat wie auch im Forum für Sicherheitskooperation geht es um Dialog.

Um auf das Thema zurückzukommen: Hybride Aktivitäten gehören zu den unmittelbarsten Herausforderungen an unsere Sicherheit und für die Integrität unserer demokratischen Institutionen und sind genau die Art von Sicherheitsherausforderungen, mit denen die Teilnehmerstaaten live konfrontiert sind. Die OSZE ist ein geeigneter Ort für die Erörterung dieser grundlegenden Herausforderungen – nicht mehr und nicht weniger.

Wir danken auch dem spanischen Vorsitzenden des Strukturierten Dialogs für die Einberufung einer konstruktiven informellen Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den Hauptstädten im vergangenen Monat, zu der auch eine Sitzung zum Hybrid-Thema gehörte. Viele Teilnehmerstaaten haben hybride Angriffe als eine große Bedrohung für ihre Sicherheit erkannt, und mehrere haben gefordert, die Diskussion über hybride Angriffe in der OSZE institutionell zu verankern. Angesichts ihres dimensionenübergreifenden Charakters eignet sich dieses Forum für die Fortsetzung dieser Diskussion.

Wie es ihrem Wesen entspricht, machen sich hybride Methoden alle Instrumente staatlicher Macht sehr effektiv zunutze – sie kommen sowohl in bewaffneten Konflikten als auch unterhalb der Schwelle eines bewaffneten Konflikts und zunehmend in Form eines Wettkampfs in einer so genannten Grauzone vor. Die Anwendung hybrider Taktiken ist nicht neu – und Propaganda und Desinformation werden eingesetzt, seit es Konflikte gibt. Wir haben sie das gesamte 20. Jahrhundert hindurch und früher erlebt. Neu ist, dass sie als strategische Bedrohung in dieser „Grauzone“ auftauchen, als ein Prozess, der durch die

technologischen Fortschritte des 21. Jahrhunderts, die das Wesen des modernen strategischen Wettbewerbs verändert haben, noch verstärkt wird. Jetzt hat das Trojanische Pferd eine völlig neue Bedeutung erlangt. Die Militärdoktrin entwickelt sich in Anpassung an dieses neue strategische Umfeld weiter, das die Grenze zwischen Konflikt und Wettkampf verwischt – so etwa ist der Cyberbereich, wie erörtert wurde, neben Luft, See, Land und Weltraum ein neuer militärischer Bereich.

Hybride Aktionen können sich in einem Cyber- oder physischen Kampfplatz manifestieren, wie im allseits bekannten Fall der Aggression Russlands gegen die Ukraine; ein Thema, das zu erörtern mein russischer Kollege ablehnt, wo private militärische Auftragnehmer (die bereits früher im FSK unter ukrainischem Vorsitz erörtert wurden), russische Stellvertreterstreitkräfte und „kleine grüne Männchen“ versuchten, Russlands Invasion und Besetzung der Krim zu tarnen, ein so genanntes Trojanisches Pferd, was später ganz offenkundig wurde und ans Tageslicht kam.

Hybride Angriffe verwischen oft die Grenzen des „Gefechtsfelds“, das sich weit über die militärische Dimension hinaus auch auf die menschliche und wirtschaftliche Dimension erstrecken kann. So können hybride Bedrohungen etwa die Form wirtschaftlichen Drucks annehmen, ein Thema, das in die zweite Dimension der OSZE fällt und oft nicht angesprochen wird, aber zunehmend erörtert werden sollte. Hybride Bedrohungen können vielerlei Erscheinungsformen annehmen, zu denen auch Cyberangriffe auf sensible Infrastruktur oder die Einmischung in Wahlen gehören, was unsere demokratischen Prozesse ins Mark trifft. Der zentrale Punkt, den ich hier ansprechen möchte, ist, dass das Führen von Hybridangriffen einen Konflikt darstellt. Es ist eine Aggression. Die Völker des OSZE-Gebiets sollten nicht im Konflikt miteinander stehen, aber hybride Kriegsführung ist eine kriegerische Politik. Es ist mir aufgefallen, dass unser NATO-Vortragender das etwas heruntergespielt und gesagt hat, dass „hybrid“ eine Taktik sei, mit der wir uns auseinandersetzen sollten. Ja, hybrid bezeichnet eine Taktik, ist aber auch Ausdruck einer Strategie, einer Strategie der Aggression; das sollte man sich bewusst machen, wenn man auf dem Weg zum Frieden im OSZE-Raum vorankommen will.

Wir haben gesehen, dass Russland immer wieder hybride Taktiken anwendet. Seine Geheimdienste unterstützen Putschversuche und Attentate, und erst letzte Woche gab es ein Attentat nur 15 Kilometer von diesem Saal entfernt Sie bezahlen korrupte Politiker dafür, dass sie Moskaus Anweisungen befolgen, verbreiten Falschinformationen über Themen, die die öffentliche Sicherheit und Gesundheit betreffen, und führen Kampagnen zur Beeinflussung von Wahlen. So führte Russland beispielsweise im Oktober 2019 einen umfangreichen Cyber-Störangriff gegen Georgien durch, der sich direkt auf die georgische Bevölkerung auswirkte, den Betrieb von mehreren tausend georgischen Regierungs- und privaten Websites störte und die Ausstrahlung von mindestens zwei großen Fernsehsendern unterbrach. Wir haben Russland aufgefordert, dergleichen zu unterlassen, weil es Aggression ist.

Es war besonders erhellend, beim Strukturierten Dialog im Juni Beispiele vorgetragen zu bekommen, wie einige Akteure, vor allem Russland und China, die COVID-19-Pandemie als Vorwand für hybride Aktionen ausgenutzt haben – vor allem durch Desinformation. Es ist skrupellos, dass irgendjemand die globale Krise, die Millionen Menschen heimgesucht und mehr als 500 000 Männer, Frauen und Kinder das Leben gekostet hat, ausnutzt, um die Wirksamkeit demokratischer Regierungsführung und Institutionen in Frage zu stellen und die

Aufmerksamkeit von seinem eigenen aggressiven, undemokratischen Verhalten abzulenken. Sie werden sich vielleicht an die Unterstellung erinnern, dass eigentlich ein Labor in der Republik Georgien der Ausgangspunkt der COVID-19-Pandemie war, eine Behauptung, die ich bei einer früheren Sitzung als abwegig verurteilt habe. Auch das ist Desinformation und verfolgt einen Zweck. Es ist eine Taktik, Ausdruck einer Strategie, die in den Teilnehmerstaaten der OSZE Besorgnis auslösen sollte. Wie die Vereinigten Staaten bei ihrer Wortmeldung im Rahmen des Strukturierten Dialogs feststellten, ist es jetzt an der Zeit, sich durch systematische und entschlossene Bemühungen zusammenzuschließen, um die vielfältigen Herausforderungen der Pandemie zu meistern. Wir müssen uns gemeinsam gegen die Versuche übler Kräfte wehren, uns in der Erholungsphase nach COVID auseinander zu dividieren.

Einige Teilnehmerstaaten haben angeregt, hybride Bedrohungen in ihre Teilkomponenten aufzuspalten und an die entsprechenden OSZE-Foren wie das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte, den Sicherheitsausschuss, das FSK und die Cyber-Arbeitsgruppe zu delegieren. Ein zusätzlicher Dialog über hybride Aktivitäten in diesen Foren ist sicherlich willkommen, kann aber kein Ersatz für die weitreichenden Strategiediskussionen sein, die wir im Rahmen des Strukturierten Dialogs und jetzt in der gemeinsamen Sitzung von FSK und StR geführt haben. Diese Diskussionen haben auch einen konstruktiven Dialog darüber gefördert, wie sich diese Aktivitäten auf das allgemeine Sicherheitsumfeld im OSZE-Raum auswirken und was diese Gemeinschaft tun sollte, um sich mit diesen Auswirkungen auseinanderzusetzen. Wir sollten weiterhin das Wesen hybrider Aktionen und die Schritte sondieren, die die OSZE und die einzelnen Teilnehmerstaaten in Reaktion darauf unternehmen können; das könnte den Boden für weitere Erörterungen bereiten. Hybride Akteure beschränken sich nicht auf ein „Gefechtsfeld“ – ihre Instrumente sind überall auf dem gesamten Schlachtfeld der Ideen und Druckmittel der wirtschaftlichen und politischen Macht vorhanden.

Beunruhigender war das Argument eines Teilnehmerstaates, nämlich Russland, das ich hier direkt ansprechen möchte, dass die Diskussion hybrider Bedrohungen einfach nicht im Strukturierten Dialog oder in einem anderen OSZE-Forum vorkommen sollte. Es war schwierig, der verqueren Logik zu folgen, warum eine für so viele Teilnehmerstaaten wichtige Sicherheitsbesorgnis nicht freimütig und offen unter uns diskutiert werden sollte. Genau zu diesem Zweck wurde die OSZE geschaffen. Wir hören so oft, dass es in der Organisation um Dialog gehen soll. Wir haben das auch heute wieder gehört. Der Schritt von hybriden Methoden zum kinetischen Krieg ist klein, und wenn wir keinen Dialog, keine Diskussion führen, und diese Taktiken weiter um sich greifen, kann daraus ein kinetischer Konflikt werden, ehe die Staaten die Gefahren begriffen haben.

Die Diskussion über hybride Bedrohungen reagiert auf Russlands Schritte gegen Nachbarn und unverhohlen auch darüber hinaus – in einigen Fällen auch auf dem konventionellen Schlachtfeld –, um die frei gewählten Bündnisse und Partnerschaften der Staaten zu untergraben, die demokratische Regierungsführung zu stören, gesellschaftliche Intoleranz zu schüren, die internationale Unterstützung für eine unabhängige Zivilgesellschaft anzufechten und militärische Unsicherheit zu schüren.

Diskussionen über die Herausforderungen zu boykottieren, die sich auf die Stabilität und Sicherheit so vieler Teilnehmerstaaten auswirken, genau genommen auf die OSZE-Prinzipien, die das Fundament bilden und uns am meisten am Herzen liegen – das untergräbt

unser gemeinsames Ziel der kooperativen Sicherheit. Ob bei dieser gemeinsamen FSK-StR-Sitzung, dem Strukturierten Dialog oder in anderen OSZE-Gremien – wir müssen bereit sein, uns mit diesen Herausforderungen auseinanderzusetzen, sie offen zu diskutieren und einen Dialog zu führen, bevor es zu spät ist.

Wir hoffen, dass sich alle Teilnehmerstaaten zusammenfinden werden, um die allgegenwärtige Herausforderung durch hybride Bedrohungen offen und mit Blick auf die Wiederherstellung von Transparenz, Vertrauen und Stabilität im euroatlantischen Raum aufzugreifen und zu betrachten.

Danke, Herr Vorsitzender.

78. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 65, Punkt 1 der Tagesordnung**ERKLÄRUNG DER DELEGATION KANADAS**

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich eingangs unseren geschätzten Teilnehmern am heutigen Podium für ihre informativen Vorträge zum Thema moderne Kriegsführung und insbesondere zu den Aspekten der hybriden Kriegsführung in diesem Kontext danken. Ich möchte auch dem albanischen und dem ukrainischen Vorsitz dafür danken, dass sie dafür gesorgt haben, dass dieses brisante Thema weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung des Dialogs hier im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) steht. Obwohl das Thema recht komplex und nicht ohne Herausforderungen ist, ist es aufgrund seines offensichtlichen Zusammenhangs mit Bedrohungswahrnehmungen für die meisten Teilnehmerstaaten von großem Interesse. Wir möchten künftige Vorsitze ausdrücklich dazu ermutigen, dafür zu sorgen, dass die hybride Thematik nicht nur trotz, sondern vielmehr gerade wegen unserer deutlich unterschiedlichen Ansichten auf unserer Diskussionsagenda bleibt.

Herr Vorsitzender,

Kanada bedauert zutiefst die Entscheidung der Russischen Föderation, sich heute aus unserem Dialog zurückzuziehen.

Die rasch fortschreitenden Technologien haben die Letalität moderner Waffen dramatisch erhöht und die für eine Abwehrreaktion zur Verfügung stehende Entscheidungszeit verkürzt. Damit einhergehend sehen wir auch eine Zunahme des Einsatzes von Cyber-Instrumenten in der modernen Kriegsführung und ihres Potenzials, alle Lebensbereiche einer Zivilbevölkerung negativ zu beeinflussen, von der Sicherheit der Infrastruktur bis hin zum Zugang zu Informationen. Diese modernen Instrumente der Kriegsführung haben in Verbindung mit der Anwendung asymmetrischer Gewalt und einem ganzheitlichen Ansatz bei der Planung von Feldzügen zur Herausbildung des Konzepts des hybriden oder „totalen Kriegs“ geführt, mit der entsprechenden negativen Auswirkung auf die Wahrnehmung von Bedrohungen.

Wir bedauern die leider zunehmende Bereitschaft sowohl von Staaten als auch von nichtstaatlichen Akteuren, in Verfolgung ihrer nationalen strategischen und anderen Interessen tatsächlich in der „Grauzone“ bewaffneter Konflikte zu operieren.

Kanada hat volles Verständnis dafür, dass mit der Entwicklung der modernen Kriegsführung auch die Instrumente, die wir zur Bewältigung der davon ausgehenden Bedrohung einsetzen, weiterentwickelt werden müssen. Wir begrüßen Vorschläge, die darauf abzielen, die Fähigkeit des FSK zu stärken, als zentrales Forum für Transparenz und Risikominderung im OSZE-Raum zu fungieren. Wir befürworten den Dialog über die Weiterentwicklung der Militärdoktrin aufgrund der rasch fortschreitenden Technologien und sind bereit, im Laufe des kommenden Jahres aktiv und engagiert an Veranstaltungen wie den OSZE-Dialogen über Militärdoktrin teilzunehmen.

Herr Vorsitzender,

angesichts dieses in Entwicklung begriffenen politisch-militärischen Umfelds, in dem hybride Aktionen die Bedrohungswahrnehmung in Kanada und anderswo erheblich verstärkt haben, ist es umso wichtiger, dass unsere bestehenden OSZE-Instrumente zum Abbau von Spannungen und zur Erhöhung der Transparenz modernisiert und nach Wort und Sinn vollständig umgesetzt werden. Kanada ist nach wie vor der Ansicht, dass das Wiener Dokument und andere OSZE-Instrumente modernisiert werden können und sollen, um die Transparenz und Berechenbarkeit zu erhöhen.

Der vermehrte Einsatz von hybriden Aktivitäten bestärkt uns nur in unserer Überzeugung, dass es angebracht ist, den konstruktiven Vorschlag, der nunmehr von einer Mehrheit der Teilnehmerstaaten unterstützt wird, weiterzuverfolgen. Wir glauben, dass dieser Vorschlag auf viele bestehende „risikofördernde“ Verhaltensweisen eingeht und dass er im Falle seiner Annahme und Umsetzung das Risiko einer Eskalation von Zwischenfällen zu Konflikten erheblich verringern würde.

Herr Vorsitzender,

bei der Entwicklung seiner Verteidigungspolitik musste Kanada ein sich entwickelndes globales Sicherheitsumfeld berücksichtigen, das von einer noch nie dagewesenen Komplexität und Unberechenbarkeit gekennzeichnet ist und über nationale Grenzen hinausgeht. Tatsache ist, dass die wechselseitige Bedingtheit der globalen sicherheitspolitischen Herausforderungen profundes Wissen und Verständnis erfordert. Wissen, das erforderlich ist, um ein differenziertes Problembewusstsein für die menschliche Dimension von Konflikten sowie für das Informations- und Arbeitsumfeld zu entwickeln, in dem wir uns bewegen. Wir müssen eine breite Palette von Analyseinstrumenten einsetzen, um Krisen besser vorherzusagen und auf sie reagieren zu können. Aus diesem Grund konzentriert sich Kanada im Rahmen seiner Verteidigungspolitik weiterhin auf ein anpassungsfähiges, gut ausgebildetes, flexibles, vielfältiges und kampfbereites Militär, das in der Lage ist, ein breites Spektrum von Operationen im In- und Ausland durchzuführen. Um mitzuhaltan, wird Kanada die modernen Raumfahrt- und Cyberfähigkeiten weiterentwickeln und seine Investitionen weiter aufstocken; zuletzt wurden 0,5 Milliarden kanadische Dollar für diesen Zweck bereitgestellt, um die Spitzenforschung und -entwicklung zu unterstützen, die zum Schutz und zur Verteidigung unserer Bevölkerung und unserer Gesellschaft erforderlich ist.

Herr Vorsitzender,

heute, da wir die mit der modernen Kriegsführung verbundenen Herausforderungen erörtern, den Dialog darüber ausloten, was die OSZE als Reaktion auf diese neuen

Bedrohungen im Streben nach Frieden und Sicherheit im OSZE-Raum tun könnte. Wir sollten jedoch deutlich darauf hinweisen, dass diese Aufgabe eine größere Herausforderung darstellt, da ein Teilnehmerstaat nicht bereit ist, seinen Verpflichtungen, einschließlich der Kernprinzipien der OSZE, nachzukommen.

Gerade die Bereitschaft Russlands, hybride Methoden wie die Nutzung von Cyber- und Informationstechnologien für schädliche Zwecke und den Einsatz asymmetrischer, gelegentlich nicht uniformierter Truppen bei seinen destabilisierenden Aktionen und seiner Politik im Zusammenhang mit der fortgesetzten rechtswidrigen Besetzung der Krim, der gewaltsamen Verletzung international anerkannter souveräner Grenzen, der vorsätzlichen Destabilisierung der Ostukraine und provozierender militärischer Aktivitäten in Grenznähe, einschließlich der Aggression in der Schwarzmeerregion, anzuwenden, schafft in Verbindung mit einer zunehmend aggressiven Rhetorik eine Atmosphäre des Misstrauens.

Herr Vorsitzender,

die Anwendung hybrider Methoden und die von ihnen ausgehende Bedrohung tragen direkt zu den verschärften Spannungen in der OSZE bei. Daher müssen wir den Dialog nicht nur über die einzelnen Aktionen, die als hybrid eingestuft werden könnten, sondern auch über den Kontext fortsetzen, in dem diese Taktiken/Methoden zur Verfolgung umfassenderer strategischer Ziele angewandt werden, die oftmals im Widerspruch zu den OSZE-Prinzipien, -Verpflichtungen und -Werten stehen.

Dies war noch nie so offensichtlich wie in dieser Zeit der globalen COVID-19-Krise.

Die weltweite COVID-19-Pandemie hat den Nationen eine einzigartige Gelegenheit eröffnet, bei der Verfolgung eines gemeinsamen Ziels zusammenzuarbeiten. Doch wie alle Krisen bietet auch sie Anderen die zynische Gelegenheit, die COVID-19-Krise als Vehikel oder Tarnung für hybride Kriegsführungsaktivitäten wie böswillige Desinformation und Cyberfeldzüge zu nutzen.

Seit Beginn der COVID-19-Krise sahen sich die im Rahmen der Operation *Reassurance* in Lettland stationierten kanadischen Truppen böswilligen und gezielten Desinformationskampagnen ausgesetzt, in denen behauptet wurde, dass kanadische Soldaten hohe COVID-19-Infektionszahlen aufwiesen. Dieser offenkundige Akt hybrider Kriegsführung zielte eindeutig darauf ab, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Präsenz der unter kanadischer Führung stehenden *Battle Group* zu schwächen und entbehrte jeglichen Wahrheitsgehalts.

Eine rasche und überzeugende öffentliche Informationskampagne sowohl der kanadischen Kommandeure als auch ihrer lettischen Gastgeber nahm diesem vorsätzlichen Versuch den Wind aus den Segeln und sorgte dafür, dass sich die örtliche Bevölkerung durch diese Aktivitäten nicht in die Irre führen ließ. Es muss in aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die Ausnutzung der COVID-19-Krise für böartige Aktivitäten uns alle brüskiert und völlig inakzeptabel ist.

Herr Vorsitzender,

abschließend möchten wir erneut darauf hinweisen, dass die von uns entwickelten Prinzipien, Instrumente und Werkzeuge, die wir modernisiert haben oder auch nicht, und zu denen wir uns im Interesse unserer gemeinsamen Sicherheit bekennen, ihren Zweck nicht erfüllen können, wenn die Staaten sie missachten oder schwächen. Wenn wir angesichts der Herausforderungen, die die moderne Kriegsführung mit sich bringt, Vertrauen aufbauen und Risiken abbauen wollen, muss dieser Wunsch im ständigen Handeln im Einklang mit allen Grundüberzeugungen unserer auf völkerrechtlichen Regeln basierenden Ordnung zum Ausdruck kommen. Wir setzen uns weiterhin für einen konstruktiven und sachkundigen Dialog über das Thema der hybriden Bedrohungen und ihrer eindeutig negativen Auswirkungen auf das gesamte europäische Sicherheitsumfeld ein. Die umfassenden strategischen Ziele, die hybride Akteure verfolgen, müssen wir erörtern, da sie den Herausforderungen zugrunde liegen, mit denen wir konfrontiert sind.



Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Forum für Sicherheitskooperation
Ständiger Rat

FSC-PC-JOUR/65
15 July 2020
Annex 4

GERMAN
Original: ENGLISH

78. Gemeinsame Sitzung des FSK und des StR
FSK-StR-Journal Nr. 65, Punkt 1 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG

DER DELEGATION DES VEREINIGTEN KÖNIGREICHS

Danke, Herr Vorsitzender.

Ich möchte dem albanischen und dem ukrainischen Vorsitz dafür danken, dass sie das heutige gemeinsame Treffen des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) und des Ständigen Rates (StR) dem Sicherheitsdialog über hybride und moderne Kriegsführung gewidmet haben. Mein Dank gilt auch den verehrten Vortragenden für ihre kostbare Zeit und ihre wertvollen Einblicke. Das Vereinigte Königreich unterstützt die Erklärung der Europäischen Union und möchte zusätzlich dazu noch einige Anmerkungen machen.

Wie bei den Erörterungen im Zuge des Strukturierten Dialogs im vergangenen Monat ist das Vereinigte Königreich der Ansicht, dass es wichtig ist, sich für die Eindämmung hybrider Bedrohungen einzusetzen, ein Bereich, in dem die Teilnehmerstaaten ein gemeinsames Ziel verfolgen und in dem OSZE-Foren wie der heutige Sicherheitsdialog genutzt werden sollten, um den Dialog zur Vertrauensbildung zu erleichtern, potenzielle hybride Akteure abzuschrecken, zu entmutigen und internationale Normen zu stärken.

Herr Vorsitzender,

die OSZE bietet eine elementare Plattform zur Erleichterung des Dialogs zwischen den Teilnehmerstaaten in Bereichen, in denen wir nicht einer Meinung sind. Bei unserer Arbeit hier in Wien geht es im Wesentlichen darum, die Gelegenheit zu diesem Dialog zu nutzen. Dass Russland sich nicht in einen konstruktiven Dialog einbringen will, ist an sich schon sehr aufschlussreich.

Wir haben gesehen, dass hybride Bedrohungen ein breites Spektrum böswilliger Aktivitäten umfassen können. Wiederholt hat das Vereinigte Königreich – oftmals in Abstimmung mit gleichgesinnten Partnern – dabei die Rolle übernommen, diese zu benennen, wenn es zu solchen Aktivitäten kam, ihnen entgegenzutreten und sie öffentlich zuzuordnen. Unsere Fähigkeit, diese Einstellung zu bewahren, muss mit den sich entwickelnden Bedrohungen Schritt halten können. Wir wissen, dass hybride Techniken sowohl dem militärischen als auch dem zivilen Bereich Schaden zufügen können, indem sie eine Reihe subtiler und abstreitbarer Mittel einsetzen, um unseren Interessen zu schaden und unseren Zusammenhalt zu untergraben.

Innerhalb des OSZE-Raums sind wir uns darüber im Klaren, dass die Russische Föderation für ein breites Spektrum illegaler und destabilisierender Aktionen verantwortlich ist. Russland hat gewaltsam Hoheitsgebiet eines anderen souveränen Staates in Europa annektiert, den Konflikt im Donbass [einer Region der Ukraine] geschürt, den innerstaatlichen Luftraum mehrerer europäischer Länder verletzt, sich in Wahlen eingemischt, Staatsministerien in Europa gehackt und eine fortgesetzte Kampagne aus Internetspionage und Störaktionen lanciert.

Wir setzen uns mit der von Russland ausgehenden Cyberbedrohung umfassend auseinander und haben ein neues nationales Zentrum für Cybersicherheit eingerichtet, das aktiv mit internationalen Partnern, der Industrie und der Zivilgesellschaft zusammenarbeitet, um diese Bedrohung abzuwehren. Wir prangern Russlands bösartiges Verhalten im Cyberspace an und führen Internetangriffe wie *NotPetya*, die in erster Linie die Ukraine im Visier hatten, deren Auswirkungen aber weit darüber hinausgingen, und die dreisten Internetangriffe gegen Georgien im vergangenen Jahr auf das russische Militär zurück. Diese Anschläge auf souveräne und unabhängige Staaten sind völlig inakzeptabel.

Was die konkrete Frage böswilliger Aktivitäten während der aktuellen COVID-19-Pandemie betrifft, so sollten wir uns darüber im Klaren sein, dass Angriffe staatlicher und nichtstaatlicher Akteure, die versuchen, die weltweite Reaktion auf diese beispiellose globale Gesundheitskrise zu vereiteln, Leben gefährden. Das Völkerrecht und die Normen für verantwortungsbewusstes staatliches Verhalten müssen eingehalten werden, und allen Staaten kommt bei der Abwehr verantwortungsloser Aktivitäten krimineller Gruppen in ihren Ländern eine unterstützende Rolle zu.

Von unserem Nationalen Sicherheitsrat abwärts ist das britische Herangehen an die Abwehr hybrider Bedrohungen in eine koordinierte, ressortübergreifende Anstrengung eingebettet. Nach Abschluss der Überprüfung der Fähigkeiten zur nationalen Sicherheit und des Modernisierungsprogramms für die Verteidigung stellen wir sicher, dass unsere Verteidigungs- und Sicherheitsfähigkeiten optimiert werden, um die Bedrohungen, denen wir ausgesetzt sind, bewältigen zu können. Und wir arbeiten eng mit maßgeblichen Partnern, darunter viele von Ihnen, zusammen, um gemeinsam unsere Widerstandsfähigkeit zu stärken und hybriden Bedrohungen in ganz Europa auf breiterer Basis zu begegnen.

Das Vereinigte Königreich wird in diesem Bereich weiterhin eine proaktive Rolle spielen. Gemeinsam mit ukrainischen und georgischen Partnern arbeiten wir an der Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen hybride Bedrohungen, unter anderem durch Internetangriffe, Desinformation und andere Vehikel, aber auch indem wir bei der Unterstützung von Reformen oder dem Aufbau stärkerer Institutionen und vielem mehr Hilfestellung leisten. Wir unterstützen die OSZE-Teilnehmerstaaten, indem wir die Verantwortlichen für hybride Angriffe öffentlich benennen, und werden dies auch weiterhin tun.

Drei Elemente stehen im Zentrum unseres Ansatzes. Erstens zu verstehen: ein klareres Bild sowohl von den Bedrohungen als auch den Schwachstellen zu gewinnen. Zweitens zu schützen: die Widerstandsfähigkeit und den Schutz von Informationen, Menschen, Institutionen und Infrastruktur vor hybriden Bedrohungen und feindlichen staatlichen Aktivitäten zu stärken. Und drittens abzuwehren: die Mittel zur Abschreckung, Bewältigung und

Reduzierung der hybriden Bedrohungen und solcher durch feindselige staatliche Aktivitäten zu entwickeln und einzusetzen.

Die OSZE bietet eine unentbehrliche Plattform für die Ermöglichung des Dialogs zwischen den Teilnehmerstaaten in Bereichen, in denen wir uns über hybride Fragen uneinig sind, indem sie unsere Foren dafür nutzt, Vertrauen aufzubauen und auf eine Konfliktentschärfung und, wo nötig, auf eine Deeskalation hinzuarbeiten. Uns kommt die Pflicht zu, potenzielle feindselige Akteure abzuschrecken und erforderlichenfalls öffentlich zu benennen und die Entwicklung internationaler Normen zu fördern.

Anstatt Gefahr zu laufen, uns in allzu strenge Definitionen zu verstricken, sollten wir die Vorteile der drei Dimensionen der OSZE in vollem Umfang ausschöpfen. Aus britischer Sicht war uns immer klar, dass die hybride Dimension über diese Bereiche hinausgehen kann und dass vernetztes Denken zur Abwehr von Bedrohungen und zur Begrenzung von Schwachstellen ein bereichsübergreifendes Unterfangen ist, wenn wir diese Herausforderungen gemeinsam erfolgreich bewältigen wollen.

Danke. Damit schließe ich unsere Erklärung und ersuche darum, sie dem Journal des Tages beifügen zu lassen.